

Reorganisation des Studiums für das Lehramt = Réorganisation des études pédagogiques à l'Université de Berne

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois**

Band (Jahr): **13 (1911-1912)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-241891>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

9. Neuwahl des Zentralvorstandes auf Vorschlag der Vorortssektion Jura.
10. Kollektivanschluss an den S. L. V. Referent: Herr Gasser, Münsingen.
11. Arbeitsprogramm 1911/12.
12. Allfälliges.

Die Delegierten, sowie die Präsidenten der Sektionen des B. M. V. werden gebeten, sich rechtzeitig einzufinden. Die Versammlung ist für alle Vereinsmitglieder öffentlich.

Der K. V. des B. M. V.

Reorganisation des Studiums für das Lehramt.

Anträge des Referenten.

I. Die Reorganisation des Studiums für das Lehramt an der Universität Bern und die Ausdehnung der Studienzzeit auf 6 Semester ist angesichts der Tatsache, dass bisher zu wenig Gewicht auf die pädagogische und methodisch-praktische Ausbildung der Lehramtskandidaten gelegt wurde, sowie angesichts der stets wachsenden Anforderungen an den Lehrerberuf im allgemeinen und an den des Mittellehrers im besondern zur Notwendigkeit geworden.

II. Der Beruf des Mittellehrers erfordert eine durchaus vollwertige akademische Bildung. Die Reorganisation hat daher eine vertiefte allgemeine und fachwissenschaftliche Bildung und eine theoretisch wie praktisch ebenso tiefgründige pädagogisch-methodische Bildung als Leitziel ins Auge zu fassen. Die besondern Verhältnisse der zwei- und dreiklassigen Schulen sind dabei vor allem zu berücksichtigen.

III. Um einerseits eine Entlastung herbeizuführen und andererseits eine grössere Vertiefung des fachwissenschaftlichen Studiums zu ermöglichen, ist die Zahl der obligatorischen Fächer von 5—6 auf 4 zu reduzieren. Mindestens zwei davon sind Wahlfächer.

Das Studium ist für Dozierende wie für Studierende von allen einengenden Bestimmungen zu befreien. Die Studenten sollen in der Wahl ihrer Lehrer, die Dozenten in der Wahl und Begrenzung ihrer Lehrpensen freier sein als bisher.

Die Zahl der Uebungen und Praktika ist zu vermehren; die Kandidaten sind zu vermehrter produktiver Arbeit und zum Studium der Quellen heranzuziehen. In beiden Richtungen können 1—2 Hauptfächer je durch eines der Fächer Gymnastik, Zeichnen und Musik ersetzt werden. Die Prüfungsbedingungen sind in diesen Fächern

- 9° Election des membres du nouveau C. C. à la proposition de la section du Jura.
- 10° Rapport avec la Société suisse des instituteurs. Rapporteur: M. Gasser, Münsingen.
- 11° Programme d'activité pour 1911/12.
- 12° Divers.

Les délégués, ainsi que les présidents des sections sont priés de se trouver à temps au local indiqué. L'assemblée est publique pour tous les membres de la Société.

Le C. C. du B. M. V.

Réorganisation des études pédagogiques à l'Université de Berne.

Propositions du rapporteur.

I. Le peu d'importance accordé jusqu'ici à la culture pédagogique méthodique et pratique des candidats à l'enseignement et les connaissances de plus en plus étendues qu'on exige de l'instituteur en général et du maître d'école moyenne en particulier rendent nécessaire la réorganisation de l'Ecole normale supérieure, surtout l'extension des études à 6 semestres.

II. La profession de maître d'école moyenne exige une sérieuse culture académique. La réorganisation de l'Ecole normale supérieure tiendra compte de la nécessité d'une culture générale approfondie et appropriée, ainsi que d'une sérieuse culture pédagogique méthodique tant au point de vue théorique que pratique. Il faudra avant tout prendre en considération les besoins spéciaux des écoles à deux et trois classes.

III. Dans le but d'alléger d'une part le programme et d'autre part d'approfondir les études scientifiques, le nombre des branches obligatoires (5 à 6) sera réduit à quatre dont deux au moins choisies librement par le candidat.

On supprimera tant pour les professeurs que pour les étudiants les règlements portant sur les détails. Les étudiants doivent être libres quant au choix de leurs professeurs et ceux-ci plus libres que par le passé quant au choix et à l'étendue de leurs cours.

Le nombre des exercices et des leçons pratiques devra être augmenté. Les étudiants seront amenés à produire plus de travaux personnels et à étudier les sources. Dans les deux sections, 1 ou 2 branches principales pourront être remplacées des branches telles que la gymnastique, le dessin, la musique.

Les études requises dans ces branches devront être équivalentes à celles nécessitées par les branches principales.

so zu gestalten, dass ihr Studium als gleichwertig neben das der Hauptfächer gestellt werden kann.

IV. Das Studium der Psychologie und Pädagogik und ihrer Hilfswissenschaften ist auf alle Kandidaten auszudehnen und in vermehrtem Masse zu betonen.

V. Von besonderer Wichtigkeit ist die Einrichtung einer speziellen Übungsschule, in der jeder Kandidat mehrwöchentliche praktische Studien zu treiben hat.

VI. Die ersten vier Semester sind durch eine *propädeutische* Prüfung abzuschliessen, die sich auf wenigstens drei Fächer zu erstrecken hat (das vierte fällt der Diplomprüfung zu). Die Studienzeit ist auf 6 Semester auszudehnen. Die Prüfungen sind den höhern Anforderungen entsprechend zu verschärfen.

VII. Die Diplomprüfung erstreckt sich auf die Fächer der speziell beruflichen Ausbildung, der Gymnastik und eines der vier obligatorischen Unterrichtsfächer.

VIII. Die Kandidaten sprachlich-historischer Richtung haben sich über den Besuch der Vorlesungen an einer französischen Universität während wenigstens eines Semesters auszuweisen, sofern sie nicht ebensolange an einer französischen Schule unterrichtlich gewirkt haben.

IX. Die Erziehungsdirektion wird eingeladen, an der Universität Bern Fortbildungskurse für Sekundar- und Mittellehrer zu veranstalten. Sie wird gebeten, unverzinsliche Studienvorschüsse für Lehramtskandidaten zu ermöglichen.

X. Studienreisen sind von der Erziehungsdirektion in vermehrtem Masse zu veranlassen oder zu gestatten und finanziell zu unterstützen. Urlaube zu Studienzwecken sind nach Möglichkeit zu erleichtern.

XI. Die vorliegenden Wünsche und Anregungen sind der Direktion des Unterrichtswesens in Form einer Eingabe zu unterbreiten. Sie ist zu bitten, die Frage der Reorganisation des Studiums für das Lehramt einer grösseren Kommission zu unterbreiten, in der der Mittellehrerschaft die ihr gebührende Vertretung einzuräumen ist.

IV. L'étude de la psychologie et de la pédagogie, ainsi que des branches connexes accessoires qui s'y rapportent sera exigée de tous les candidats, et on y attachera une importance plus grande que par le passé.

V. La création d'une école pratique spéciale, dans laquelle chaque candidat se livrerait à l'enseignement durant plusieurs semaines, est devenu une nécessité urgente.

VI. Les quatre premiers semestres se termineront par un examen *propédeutique* qui portera sur 3 branches au moins (la 4^e est réservée pour l'examen en obtention du diplôme). La durée des études comportera 6 semestres. Eu égard aux exigences nouvelles, les épreuves des examens seront rendus plus difficiles.

VII. Les épreuves du diplôme porteront sur les branches ayant trait spécialement à la culture professionnelle, sur la gymnastique et sur une des quatre branches principales.

VIII. Les candidats au brevet littéraire (section des langues et de l'histoire) sont tenus de fréquenter les cours d'une université de langue française pendant un semestre au moins, si toutefois ils n'ont pas enseigné dans une école de langue française pendant la durée d'un semestre universitaire.

IX. La Direction de l'Instruction publique sera invitée à organiser à l'Université de Berne des cours de perfectionnement destinés aux professeurs des écoles secondaires et des gymnases. Elle sera priée de faciliter pour les candidats à l'Ecole normale supérieure des avances de fonds à intérêts perdus.

X. Les voyages d'études seront encouragés ou autorisés par la Direction de l'Instruction publique, qui prêtera son appui financier dans une plus grande mesure que par le passé. Elle facilitera également autant que possible les congés sollicités pour voyages d'études.

XI. Les vœux et propositions ci-dessus seront soumis à la Direction de l'Instruction publique sous forme de requête.

Jahresbericht des Kantonalvorstandes des B. M. V. pro 1910/11.

Mit der Delegiertenversammlung vom 29. April geht die Amtsdauer des gegenwärtigen K. V. zu Ende. Wir stehen also vor dem Abschluss unserer Tätigkeit für den B. M. V. und haben über das, was wir getan und nicht getan haben, Rechenschaft abzulegen. Und da müssen wir denn freilich

gestehen, dass recht wenig von dem, was in den letzten zwei Jahren in Angriff genommen wurde, heute schon vollendet dasteht. Eine Reihe wichtiger Postulate, wie das der Bundessubvention, das des neuen Schulgesetzes, das der Besoldungsbewegung, der Versicherungsangelegenheit, sind